



Als der
Hochwohllehrwürdige, in Gott andächtige und
Hochwohlgelahrte Herr

S S R R

M. Otto Gothanael
Nicolai

treuerdienter Prediger an der Kirche zu St. Ulrich und Levin in
Magdeburg

den 25ten Octobr. im Jahr 1747.

in Helmstädt,

die Würde eines LICENTIATI

S. S. Theologiae erstelt,

Wolte das Vergnügen darüber bezeigen

und seinen Herrn Eydam deßfalls ergebenst
gratuliren

D. Iohannes Melchior Drechsler.

Naumburg,

drucks J. G. Laitenberger, Pachter der Hofögel. priv. Buch-
druckerey.

199





Pf. 25. 10.

Die Wege des HErrn sind eitel Güte und Wahr-
heit, denen, die seinen Bund und Zeugniß
halten.



Erhabner Gott, voll Weisheit und voll Liebe,
wie wunderooll schlingt sich Dein Führungs-Weg!
Ein heller Glanz der treuerfüllten Triebe
Durchdringt und bahnt der Menschen Lebens-Steg,
Von Born erscheint oft nichts von Amuths-Sturen:
allein von hinten zu findet man die Segens-Spuren,
De Demuth schweigt, die Hand verdeckt den Mund;
Sie schließt ihr Aug in Gottgelassner Stille:
Darauf verkündet sich Gottes Gnaden-Wille,
und machet der Vernunft die dunkle Führung kund.

Schau ich auf Dich, den Gottes-Huld geleitet,
geschützt, gesucht, befördert und beglückt,
und Dir Dein Brod in fremder Luft bereitet:
so ruff ich aus: Wohl dem, den Gott anblickt!
Die Linden-Stade die viele weislich ziehet,
und Müttern gleicht, das manches Glücksstand blühet,
hat Dich vor dem zur Weisheit aufgeweckt,
Durch Kunst und Fleiß und ein gegründet Wissen,
Dich aus der Nacht ans helle Licht gerissen,
daß Du bey guter Zeit der Weisheit Frucht geschmeckt!

Die Vorsicht kam und wies Dir Naumburgs Grenzen,
Sie stellte Dich den Knechten Gottes bey,
auf deren Brust so Licht als Rechte glänken,
und deren Sorg und unversälfchte Treu,
die reine Lehr und Frömmigkeit verbinden,
drauf sprach Eusebie: Freund, was Du an den Linden,
die Du noch liebst, einst gründliches erkannt,
das werde nun zu Deines Gottes Ehren,
nach Deiner Pflicht, in öffentlichen Lehren,
bey Führung Deines Ampts, getreulich angewandt.

Dankst Du nun, Freund, den Antrag ein Gehöre:
so glaube nur, daß Gottes Vater-Treu,
zu seiner Zeit, Dein blühend Wohl vermehre:
und dann erscheint Sie alle Morgen neu?
Wer weiß, wie bald Dich unbekante Gänner,
in ione werthe Zahl beliebter Gottesmänner
zum Dienst des HERN, in fremden Tempel, ziehn!
Wer weiß, wie bald die Vorsicht Dich registert,
und Deinen Fuß auf höhre Stufen führet,
webey die Deinen auch in Segen lieblich blühen?

Gott Lob! so ist, Geliebtester, ergangen!
Dich ruffte dort die groß und edle Stadt,
wo Wis und Kunst und Fleiß und Handel prangen,
und deren Flur mich einst gezeuget hat.
Wir ließen Dich, Du folgest Gottes Willen,
Der konnt auch dazumahl der Wehmuth Regung stillen.
Dort stehest Du, Dort wartest Du der Hut
des großen Herrn, der seine Knechte sendet,
der alles Leid, das sie bedrängert, wendet,
und, was er ist, verbleibt, ein ewig tröstlich Gut.

Bis selene Glück vermehret die stille Freude,
die lecht mein Haus, bey Deinem Wohl empfindt.
Mein Geist vergnügt sich an der edlen Weide,
die Gottes Huld mit Deiner Brust verbindt.
Du Quell des Heils, verdopple Deinen Segen,
laß sich zu Seinen Glück ein Ehren-Denckmahl legen.
Du hörest, Herr, und giebst den Wünschen Raum,
Denn Zelnsüde kommt mit den verdienten Ehren,
und sucht auch so die Freude zu vermehren,
und führt Dich mit Bedacht an jenen Lorbeerbaum.

Ser nun, wie wir, Dich kennt und härtlich liebet
wünscht Dir, mit uns, viel tausend Glück und Heil.
Empfinde nichts, was Deine Brust betrübet;
des Himmels Huld sey selbst Dein gut und Theil.
Gott zehle Dich beständig zu den Seinen,
und lasse Dir allferts die Glückes-Sonne scheinen.
Er erbne Dich mit Segen und mit Kraft:
so wird durch Dich des Höchsten Werck verehret,
und dessen Ruhm und Herrlichkeit vermehret,
und so, in seinem Reich, viel gutes noch geschah.



78 M 496

ULB Halle 3
001 618 148



TA-506

KO18

017





Als der
Hochwohllebrwürdige, in Gott andächtige und
Hochwohlgelahrte Herr

S S R R

M. Otto Cathanael Sicolai

der Kirche zu St. Ulrich und Levin in
Magdeburg

Octobr. im Jahr 1747.

Helmstädt,

LICENTIATI

theologiae erhielt,

ergnügen darüber bezeigen

Endam desfalls ergebenst

atuliren

Melchior Drechsler.

mburg,

Pachter der Hofögel. priv. Buch
cherey.

199

